



Fig. 4. Adam und Eva, Schwaben um 1520.

aus der früheren Sammlung der Frau Margarethe Oppenheim, einen Nürnberger Laternenhumpen des Essias zur Linden, drei Meisterwerke aus Steinbockhorn mit Silber vom Ende des sechzehnten Jahrhunderts.

Unter den Tapisserien heben wir hervor: einen signierten Beauvais-Teppich, einen französischen Donquixote-Teppich von 1660.

Manches Beachtliche findet sich unter den italienischen Figurenbronzen der Renaissancezeit und unter den sonstigen Metallarbeiten. Von den keramischen Erzeugnissen verdienen die



Fig. 5. Tod Maria. Meister aus dem Kreis des Veit Stoß. schönen rheinischen Steinzeugkrüge des sechzehnten Jahrhunderts, einige norditalienische Majoliken, eine prächtige, große Yung-Tscheng-Vase, eine Anzahl Frühmeißener und sonstige deutsche Porzellane Erwähnung.

Die Abteilung der alten Möbel verzeichnet eine Reihe charakteristischer Sitzmöbel aus Norditalien, einige Lack- und Marketerie-Möbel aus Pariser Werkstätten des 18. Jahrhunderts, darunter signierte Stücke von M. Criaerd und Pierre Garnier, ein Bonheur du jour, das den Erzeugnissen des Ebenisten Delacroix nahesteht, eine Sitzmöbelgarnitur mit zeitlichen La Fontaine-Bezügen von Aubusson, mehrere frühe gotische Truhen u. v. a.

Unsere Abbildungen zeigen:

Fig. 3. Meindert Hobbema, Landschaft mit Kirche.

Fig. 4. Adam und Eva, Schwäbische Schule um 1520.

Fig. 5. Tod Maria. Meister aus dem Kreis des Veit Stoß, Ende des 15. J.

Autographen und Bücher.

Aus Berlin wird uns berichtet:

Der Brennpunkt der diesmaligen Autographen-Auktion bei J. A. Stargardt war das Musikmanuskript Beethovens „Entwürfe zu den letzten Stücken der Musik zum Festspiel „König Stephan, Ungarns erster Wohltäter“, der aus vier durchwegs mit Tinte voll beschriebenen Seiten in Querfolio auf zwei zusammenhängenden Blättern 16-zeiligen Notenpapiers besteht. Es entspann sich darum ein heißer Kampf, aus dem ein Musikliebhaber siegreich hervorging, der 2740 Mk. hierfür bot. Ein Schriftstück mit der Unterschrift „Buonoparte“ fand um 310 Mk., ein dreiviertel Seiten umfassender Brief Blüchers um 185 Mk. einen Liebhaber. Sehr erfreulich war, daß die zehn Rilke-Briefe nicht einzeln abgegeben werden mußten: es fand sich ein Interessent, der sie um 710 Mk. erstand.

Von den Büchern wäre besonders die Groß-Oktavausgabe der Werke Goethes aus den Jahren 1827-1834 hervorzuheben, die 200 Mark brachte.

Nachstehend die wichtigsten Ergebnisse der Auktion (in Mark):

Literatur.

22	Th. Fontane, 16 Br. (Ersteher: Stadtbibliothek in Berlin)	66
41	Goethe, Werke. Vollständige Ausgabe letzter Hand, 55 Bde. Stuttgart und Tübingen (Cotta), 1827-34	200
80	Immermann, Br. 3 S.	71
91	Langbehn, Der „Rembrandtdeutsche“, Br. an Alfr. Lichtwark, 15 S. (Staatsbibliothek in Berlin)	230
107-116	Rainer Maria Rilke, 10 Briefe	710
167	Louis Pasteur, Br. 1/2 S.	42
168	Röntgen, Briefkarte	52